

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

4. Das starke Longwy fällt.

Longwy ist ein hübsches Städtchen von etwa 8000 Einwohnern. Es liegt an dem Flüsschen Thiers nahe der belgischen Grenze und ist als Eisenbahnknotenpunkt von Bedeutung. Bis 1678 war Longwy lothringisch, also deutsch. Dann kam es in dem bösen Frieden von Nimwegen (1678) zu Frankreich. Ludwig XIV. ließ die Stadt sofort durch den berühmten Festungsbauer Vauban stark befestigen. 1792 eroberten die Preußen Longwy, dann 1815 ein zweitesmal. Leider mußten sie, von Englands Mißgunst gedrängt, den zweimal eroberten Platz im Frieden von 1815 wieder herausgeben. Auch 1870 floß deutsches Blut um Longwy. Ende November 1870 wurde die Feste eingeschlossen. Sie hielt sich bis zum 16. Januar 1871. Durch die Übergabe fielen damals 200 Geschütze und 4000 Mann in die Hände der Deutschen. Als aber 1914 die ehernen Munde der preußischen und württembergischen Fußartillerie sprachen, erlag das Bergnest in wenigen Tagen.

Wir haben schon hervorgehoben, daß die Festung den Vormarsch der kronprinzlichen Armee keinen Augenblick aufhalten konnte. Links und rechts von Longwy fluteten unsere Regimenter vorüber, hinein ins welsche Land. Die Festung mußte sich also im Rücken des deutschen Heeres ergeben. Am 21. August, abends $\frac{1}{4}$ Uhr, schlugen die ersten deutschen Granaten in den Steinwällen ein, am 26. August morgens krochen die Verteidiger aus den Trümmerhaufen, und die deutsche Fahne stieg ein paar Stunden später aus den Ruinen in die blaue Luft.

Wie dieser erste Lorbeerkranz gewunden wurde, erfahren wir aus dem folgenden Feldpostbrief:

„Unsere Brigade leistete mit den Pionieren zusammen Tag und Nacht schwere Schanzarbeit. Am 21. August kroch ich mit einigen Mann als Patrouille mit Drahtscheren ausgerüstet zur Erkundung des Vorgeländes bis an die Festungswälle vor. Bei dieser Arbeit schlugen rechts und links Mörsergeschosse ein mit einer Durchschlagkraft von 6 Meter durch steinerne Mauern; außerdem waren überall französische Patrouillen unterwegs. Der vordere Festungsgürtel war geräumt. Am 22. August setzte die Brigade zum Sturm an, der aber unterblieb, weil von rechts feindliche Kolonnen gemeldet wurden — wie sich später herausstellte, $1\frac{1}{2}$ Divisionen. Die Brigade wurde dagegen angefeßt; ich kam mit meinem Zug in das verlassene Fort Bel arbre, wo wir die verheerende Wirkung unserer Mörser zum erstenmal sahen: in den Kasematten saßen französische Soldaten starr an der Wand mit offenen Augen und meist abgebrannten Füßen. Die wenigen Verwundeten wurden verbunden